

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Eberlin von Günzburg und sein Vetter Hans Jakob
Wehe von Leipheim**

Radlkofer, Max

Nördlingen, 1887

Beilagen

[urn:nbn:de:bsz:31-326008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326008)

Beilagen.

Erste Abteilung.

Urkunden.

A. Aus dem königl. bayerischen allg. Reichsarchiv.

I. Bauernkrieg Schwabhalb, Tom. IV, fol. 88.

Der Rat zu Günzburg an Herzog Wilhelm, 24. Febr. 1525. (Vgl. Jbrg, p. 119 und Vogt, die bayer. Politik im Bauernkrieg, p. 159!)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst Gnädiger Herr Ewern Fürstlichen gnaden seyen vnser vnderthänig willig dienst voran beraitt. gnädiger herr. Es ist vnserm Aman als ainem verwalter vnserß gnädigen herren von Augspurg ain brieff von Ewern Fürstlichen gnaden außgangen zu komen außweisende wie das bey fünffhundert iueß knechten Ewern F. Gn. zugehörig auff Erich tag nächst bey vns an komen werden vnd das wir vns mit profand fur sehen, damit die knecht vmb zimliche zalung nit mangel haben. Den selbigen brieff hatt nun gedachter vnser Ama als der so sollichß hinder vns nit gewalt noch macht hatt, furpracht begerende ime beßhalber ain antwurt zu geben damit er Ewerer f g bottschafft auch darnach wiß ab zuuertigen. Dieweill vnd aber in verschiner zeit in dem wirtenbergischen krieg vns von Ewerer f g vertwesern hauptleuten vnd profosen auch dermassen zu geschriben worden ist vnd auch vns bey jren waren trewen zu gesagt vnd verhaißen wau wir Ewer f g kriegßfolgt einlassen, wöllen sy vns bey allen der Statt freihaitten vnd gerechtigkeitten handthaben vnd beleiben lassen vnd trewlichen darob halten Das heberman bezalt werd vnd niemants ab jnen Clagen söll, Dero sy dan vns dhains gehalten, sonder vnserer thor gewaltigklich wider vnsern willen tag vnd nacht offen gehalten, vnserer Ratsfraind so die thor haben wöllen beschliessen mit werhaffter hand von dem thor geschlagen, Desß gleichen so ligt vnsern mitburgern noch ain grosse merckliche Suma gelß vnbezalt auß Darumb sy jnen das jer trewlich mit getailt haben, Dar zu vnserer burger vnuerschulter sach Lemig vnd lezig¹⁾ geschlagen vnd in Summa so hatt kainer vnserer mit burger kaind frid

¹⁾ Lahm und wund.

weder tag
und fell
prandt
jren kuzen
das sy zu
entfer
f g sy
wissen
so vns
anno x. XXV.

Siegt
Jugend
Durchle
Gnaden
das P
f g
ich
ich
zu
mit
burg
Sch
h
Ewer
vnd
halten
vnd
not
an
St
mit
G. F.
G. F.
vns
¹⁾ fr
²⁾ w
³⁾ Der
N
⁴⁾ be

weder tag noch nacht in sein eigen hawß zu beth noch zu tisch nit gehabt vnd full anderer freuenlicher vnd vnkittlicher handlungen gejept²⁾ vnd gepraucht Deshalber wir ob angezaigte Ewerer f g Fuesstnecht diß malß bey vnsern burgern kainß wegs vnderpringen kunden noch wissen, dan zu besorgen ist wau sy zu vns ein ziehen wolten das grosser mergklicher vnrat dar durch entston wurd. Darumb so ist vnser vnderthänig fleissig bitt vnd beger an Ewer F g, sy wöllt vns das trewer gutter mahnung auff vnd an nemen Dan wir wissen vnd finden sy nit vnderpringen begeren wir vmb Ewer F g, in anderm so vns muglich ist in aller vnderthänigkait zu verdienen. Datum die Mathie Anno zc. XXV.

Burgermaister vnd Ratt
zu Ginzburg.

II. Bauernkrieg Schwabhalb, T. IV, f. 231—33.

Sixt Peringer, Zollner zu Rain, an Herzog Wilhelm, 8. März, mit 3 Zugaben. (Vgl. Jörg, p. 429, n. 3!)

Durchleuchtiger hochgeborener Fürst Genebiger her, auf Eur furklichen Genaden geschrifftlich haissen E f g Raifig vnd Fuesfolch der zeit zu Schickung das Bunnß zc vor hochmuet mit Allem fleiß zu virkumen zc,¹⁾ Das ich als E f g vndertheniger volstrekt laut E f g buechstaben, Vnnder Solchem straißen ich erkundigt, das hiemit E f g weißt,²⁾ laut hierin geschlossen zway geschriften, So gezeichnet sint, mit dem A vnd B. So mir Burgermaister Walsh³⁾ zu Ginzburg in gehaim, auf mein alt thuntschaft vnd bit zugestellt hat, hat mir auch angezaigt auf den tag montag nach Inuocavit werden die von Ginzburg durch geschrift von pauren vnd jren Anhengeren Ersuecht, als vor den von Echingen weßhechen, vnd virter⁴⁾ Solich geschriften außgan lassen, das E f g hiemit ain kopex haben.

Verer haben Eur f g zu rain Anspenig kaspar mah vnd Ott schmidt vnnnd ich erkundigt das die Pauren in Swaben auf den kirchturen⁵⁾ bey tag wach halben, vnd verstandt haben gmacht mit ain ander vast im gezirg⁶⁾ bis an Tonau vnd lechsrain, hierauf webeicht⁷⁾ mich von E f g wegen Ansechlich vnd ain noturft das E f g An E g Burgermaister vnd radt zu rayn ain geschest lassen augan, das man auf dem kirchturen bey tag als wol wach het als vnder den Stathoren, wolt ich E f g deren ich mich in vnderthenigkeit weuelhen thuen nit vnbewist lassen. Datum rain an mitwoch des ächten tag martij Anno zc XXV^{to}.

E. F. G. Vnndertheniger Zollner zu rain Sixt peringer zu Pering.

Es folgt nun mit der Lit. A von andrer Hand die Kopie eines Schreibens des österr. Pfennigmeisters Joh. Loble aus Augsburg an den schwab.

²⁾ freudentlicher und unleidentlicher Handlungen geübt.

¹⁾ unverständlich und auch schwer lesbar. ²⁾ soll wohl heißen: wil (Wille) ist.

³⁾ Der Name des damaligen Bgm. v. Ginzburg war Crista Wall (nicht Walsh, Ginzburger Urkunden und Kontraktbuch vom Jahr 1509 an). ⁴⁾ fürder. ⁵⁾ Kirchturn. ⁶⁾ Bezirk. ⁷⁾ bedünkt.

Bund um 6 Uhr nachmittags am 1. März, daß ihm zur Stunde von Graf Gabriel zu Ortenburg und andern Schreiben zugekommen seien mit der Nachricht von dem Sieg der Kaiserlichen in Italien und der Gefangennahme des Königs von Frankreich.

Auf der Rückseite steht mit besonders schlechter Schrift:

Es ist zu wisen das hait zu wetenhufen zu samem laumend ain grof an zal buren die selben sich zu samem far binden⁸⁾ werden wuter haben f.⁹⁾ die buren zu außper¹⁰⁾ auch zu samem tat auf irm ganhen aygen wyter zu ragenburg¹¹⁾ haben sy sich auch zu samem tan auf zanz (sic!) aygen.

Hieran reihen sich die Worte von Peringers Hand:

Datum diser handtgeschrift Burgermaisters Walch zu Ginzpurg an montag nach Inuocavit ano . . (unleserlich) mir auf alt kunttschaft vnd pit in gehaim zu gestellt.

Die Kopie mit der Lit. B, von derselben Hand wie die von Lobles Schreiben, auf f. 233 befindlich, enthält das Schreiben des Baltringer Haußens an den Rat der Stadt Ehingen vom 28. Febr. Vgl. Kap. V, Note 70!

III. Bauernkrieg Schwabhalb, T. V, f. 43.

Ulrich Eberan von Wilbenberg zu Scherned an seinen Schwager Wolfgang Pfersfelder, Pfleger zu Nischach, 23. März. (Vgl. Jörg, p. 121, 217, 239, 399, 400 n., 431 n. 5 und nach ihm Zimmermann I, p. 329!)

Mein willigen dienst zuor lieber Schwager, ich hab ain helffer hie zu rechlingen, ain erbern brieftes, dem woll zu glauben, der hatt ain kranken vatter, zu zusmerhauffen jnn marckt da pey er pey zehen tagen gebessen ist nur zwo meyll wegl da bj pauern in jr versamlung ligen, zaygt mir an wie sy zwiffen gunspurg vnd leybphen ligen, er hatt ain bettern ainen priester der ist vntter jnen gewessen der hatt jm zum tayll jr anschleg vnd wessen gesagt, Nemlich wie auff verzaychnett vnd so ein geschriben sein sollen in jrem puntt- nuf pey drey mall hundertt tausent, gehyt albegem¹⁾ ain hauf einzschreyben vnd fur prantschazung ij x^r ²⁾ da richtt man bj postpotten vnd ire hauptleut oder rette von auf, zu vntter haltung der selben der XXIII sein sollen vnd ain mueller hauptman der selben, vnd jst ain hauffen pah XL taußentd vor³⁾ zu thanhauffen gelegen jm marcktt so e dem druchschessen sein solle, So sy gehoert, das sich so vill gerahffig zeugs des puntz versameltt, haben sy sich auch zu dissen⁴⁾ her ab thon vnd bj obristen vntter haltten sich zu leybphen, gunspurg jst nochtt nitt gefallen, ligen bj anderen zwiffen dissen zway stettlein aber nachz allenthalben in den derffern dapey vnd der merer tayll zu leybphen, hiettingen⁵⁾ der

⁸⁾ verbinden. ⁹⁾ weiter haben sich. ¹⁰⁾ über „außper“ wurde wohl erst in München geschrieben: „auspurg dem closter.“ — Gemeint ist Ursberg, wofür auch der Weißenhorner und Donauwörther Chronist stets Ausperg schreiben. ¹¹⁾ über „ragenburg“ steht geschrieben: „abt rogenburg.“

¹⁾ gibt allewege (überall). ²⁾ Kreuzer. ³⁾ vorher. ⁴⁾ denen zwischen Gänzburg und Leipzig. ⁵⁾ Zettingen.

markt So der von stain ist geuallen pis an den bogtt vnd den ambtman, zumerhauffen der marktten weren woll halb vnd zusmed⁶⁾ des willens, doch nur dj armen vnd wartten woll an zway tausent auff disse wan sy zu sagen, der gleich⁷⁾ der von wel dan⁸⁾ auch noch vill anderer edl lewtt paurn wartten auff dissen markt.

Sy fürchten sich vor dem gerayffigen zewg, dan sy haben alain handt geschuyt, Sy haben auch nitt pulffer, wollen in augspurg vnd vlm kainz lassen zu gen⁹⁾ alain dj von memingen haben in ain zeytt her alle wochen ain R VIII zu geschickt, aber sunst mitt wer vnd harnasch findt sy ain tayll zimlich gerust zu mall dj algayer. Sy findt auch des willens zway geleger zu schlachen, ain in aim mos pey purgaw, wollen sy sich vergraben, ain pey wellenburg nechmer¹⁰⁾ peym lech, zu Sandt rogdan,¹¹⁾ lassen sich auch mercken vnd beriemten sich, wie vnssere paurn am lechrain Selbst bezern das sy inen schreyben, So wolltten sy sich zw juen thun, vnd des willig sein, haben jm auch ain dorff dar vnter genennt, So ich eurem ambtman anzaygt hab, mocht auch woll leyden das in sollich mein g herren selbst oder durch fryhen hett lassen anzaygen¹²⁾ des andern halben, hob ich nitt sorg ich will vns guette kuntschafft machen doch auff mainung wie ich mitt euch da von gerett damitt was euch lieb sey. Datum Scherneck an pfing tag vor lettare anno .x. jm XXV jar.

Ulrich Ebran von wildenberg zu scherneck.

IV. Bauernkrieg Schwabhalb, T. V, f. 177.

Pfersfelden an Herzog Wilhelm, 6. April, mit dem Bericht seines Kundschafters Hofgarer. (Vgl. Jörg, p. 401 und nach ihm Zimmermann I, p. 329!)

Durchleuchtiger hochgepurner fürst,¹⁾ mein vntertaniger gehorsam willig dinst sein e f g mit fleis zuuor berait. g h ich hob auff f g befehl ettllich kuntschafft vnter die versamlten paurn zu machen das ich meines müglichen fleis gethan, nun hob ainen vnter die ollgeischen paurn geschickt, der hatt ain pfaffen, der ist Sein better vnd ist auch zu den paurn genot worden vnd zu in scheren²⁾ müssen, der pfaff hatt meinem kuntschafter gesagt, Lieber better ich wolt ain glied auß meiner hant dar vmb geben das ich mein güt zu pairn hett, dan es ist Solicher jamer vnter die paurn die verdorben zu nichtigen pueben füern das reigement, ich Sag dier für war, das sy die fursten von pairn am vblisten fürchten, Sein auch des willens gebest abay leger gegen dem pair land zu schlachen der mainung, ob die paurn auß dem pair land zu in fielen, ober kainen nemen sy auß dem pair land alain an, hoben auch also beschlofen, wen die pairischen paurn zu in mit macht fiellen, So wolten sy kinig vnd kaiser zu starkh Sein. der ander ist vnter den hauffen gen ginhurg zogen, der hott sich nich Sunder er kunden kunden.³⁾ sy Sein sein gewor worden, hatt müfen

⁶⁾ Zusamed. ⁷⁾ desgleichen. ⁸⁾ Welden. ⁹⁾ zugehen. ¹⁰⁾ näher? ¹¹⁾ Rabegunbis. ¹²⁾ das ihr (in ist verschrieben für je) solches meinen gnädigen Herrn selbst angezeigt hättet oder durch Fröh hättet anzeigen lassen.

¹⁾ Im Original fehlen die Unterscheidungszeichen fast gänzlich. ²⁾ schwören. ³⁾ können.

entlossen, dan er hott von dem gemainen man gehört, das sy auff eur fürsilich genad grosse Sorg getragen, vnd die weil e f g sy nit an greiffen, wellen sy e g auch nicht tain, aber wol zu glauben, wen e g paurn zu in fielen, Sy wurden gegen e f g nit feiern, dan der pfaff, der des ainen kunttschaffters vetter ist, der hatt mit der paurn vette geessen, da halt ich mer auff. der drit kunttschaffter ist erst heint in der nacht kumen, das ist der gastl⁴⁾ hoff gortex mit glimpff ain frankhossen arzt, der zaigt mir an, wie e f g an inligender schrift zu vernemen haben, er ist gar ain geschickter gesell, hob in wider hin vber geschickt, ob er mocht er kunden, wie Sich die paurn nach diesem schor mihl holten, ob sy Sich noch rotten oder zu Samen lossen, das wirt er mit fleis ausrich(ten), er spricht, wen ers nit e f g vnd dem vater land zu vnder tainigem gefaln tatt, er wolt kain gelt nemen, So pöfs Sey durch zu kumen, ich hob im noch nit mer dan III gulben zur zerling geben, da zeicht er paide züg mit Hainz püchler hatt zu augspürg auch kundtschafft gemacht vnd erfarn, wie her Jörg krügssaj den paurn noch ziech⁵⁾, wie er sy dan geschlagen hott. Sein kundtschafft hott im — gleichlich gesagt das der paurn mainung aller — mit dem leger an den lech die pairischen paurn dar — in zu pringen gestanden sey, wie dan gastl hoffgarter — auch sagt vnd damit ir priuederschaft oder recht g —⁶⁾ ir pueberey durch die ganhen welt zu treyben — Hob ich e f g vntertoniglich nit verholten —⁷⁾ besylich mich e f g in aller vntertanigkait — eir g h⁸⁾ Datum achach (sic!) pfingtag vor dem palm —⁹⁾

E f g x. Pffersfelber.

(f. 178.) erslich sagt gastl hoffgarter, als er am freytag vor Judica zu mir ist kumen, mir von zoper von elling gesagt, wie ich dan e g hob zu geschryben, vnd als ich in ob wech gefertigt, ist er am Sambstag und auff porzperg das schloß¹⁰⁾, ist aines purgers von augspurg, zu zogen, ist im auff dem weg kumen ain paür wol an gethan mit harnisch, ist mit im zu red kumen, der hatt im gesagt, als wie der zoper beselch hab von den ratten der paurn, das er ainen hauffen mach auffß lechfeld, vnd wo er nit ainen grossen hauffen ver(s)amlen kunde, das ers nit an sach, auff das hatt zoper ob dreißig oder vierzig dorffern geschryben vnd Sich vnterstanden ainen hauffen zu machen, sich dann an den lech legern gegen dem pairland, vnd ob die pairischen paurn zu in fielen, hot des leger welen schlachen vmb wesendorff oder der selben ort.

als er am Sünitag ist weiter auff güthpurg zu zogen, hott er ain trommen¹¹⁾ gehört, hot er gewart, wer sy Sein. Sy seyen ober ainen andern weg zogen, ober er hott aigentlich erfragt, das es der zoper mit zbay hundert knechten auß den paurn ist gewest, die er hat auß pracht, ist also den hauffen zu gehogen,¹²⁾ hot im nit geträut¹³⁾ den hauffen an den lech zu pringen, dan er hott e f g geforchet.

⁴⁾ Gastulus. ⁵⁾ Hier beginnt die Rückseite von f. 177, auf der wegen des Bindens der Schluß der einzelnen Zeilen (durch „—“ angedeutet) nicht immer wohl zu lesen ist. ⁶⁾ gesagt. ⁷⁾ Ergänze: „wollen!“ ⁸⁾ als meinem gnädigen Herrn. ⁹⁾ Palmtag. ¹⁰⁾ südlich von Wertingen. ¹¹⁾ eine Trommel. ¹²⁾ nämlich, woher er gekommen war. ¹³⁾ hat sich nicht getraut.

am montag ist er zu ainem heiffen paurn kumen, dar vnter hot er sich gemischt, ist mit in gen ginzberg zogen, da hoben sy gesagt, wie sy vnrecht gethan, das sy nit dj Syben tausent knecht, So von pastea¹⁴⁾ her auß gehogen, an genomen hoben, dan ain knecht auß den Selben Sey zu in kumen, So verr sy in den vor zug vnd Sy gebüten lassen, So wel er sy all Syben tausent pringen. ich acht ober, der selb knecht möcht ee, das er was er füer,¹⁵⁾ zü in kumen sein, dan das er in dj knecht hett zu pracht.

am erichtag ist er zu holhen¹⁶⁾ gelegen im wierz hauß, da ist ain golt schmid von augspurg zu im in das wierzhaus kumen, ist die nocht pey im gelegen, der hott im gesagt, wie er dem pischhoff von augspurg zu lieb ziech vnd wern¹⁷⁾ mer lang knecht her noch ziehen, sy türffen nit mit hauffen ziehen vor den paurn, hatt auch gasil die knecht ainz ing schmorgen¹⁸⁾ sechen durch ziehen. er golt schmid hot im auch gesagt, er sey der selben knecht auch ainex gebeß, aber dj paurn hoben es vber sechen, das sy in den vor zug nit lassen wellen.

vnd als er die erichtag nacht zu holhen gelegen, ist ain groser lerman vmb mite nacht kumen, das dj paurn all zusamen Sein zogen, hot er gasil gebart¹⁹⁾, piß es tag ist worden, da hat der selb vogt wol pey hundert paurn fur das wierzhaus procht vnd in fur geholten, wie im in der nocht vom Diepolt vom stain ain schreyben zu kumen, wie die paurn zu leypheim vnd glungberg geschlagen, III^m erstochen, II^m in der tainau extrenckt, weiter zu in gesagt, ich hob euch langest vnd oft gewornt, ir solt nit zu in lauffen, ir hobt mirs ober gor verargt, da hoben die paurn im nit glaüben wolen, hob II mit im geschickt das zu erfahren.

als er gasil am Sambstag, als hie oben angehaigt, zu dem ersten paurn, der so wol mit harnisch an gethan, der im gasil vom zoper gesogt, wie im besolden ainen hauffen an den lech zü machen, kumen ist, hot der paur zu im gesagt, wanen zaichst, lieber prueder? hot gasil geantburt, ich zaich von paurn, hob meinem vettern von ramig ober holb gündlsing roß wellen kauffen, hob ober nichy kunden schaffen, dan es ist das lant zü paurn oll peß. fürt²⁰⁾ vnd dorffer allso verhegt verschlagen vnd mit schranden verschlagen, das ich zu füeß kalim pin durch kumen, vnd versamt²¹⁾ Sich zu paurn ain groß voldt reiter vnd lang knecht auch von stetten vnd marcken, das ichs nit schäyn kan, vnd pin mit groser nott durch kumen, da hott der selb paur zu im gesagt, das muß ich pey gott dem zoper eilenz anhaigen. auff solichs ist zoper wie vor an gehaigt am Sambstag in der nacht mit den zbay hundert paurn eilenz dem hauffen zu zogen, hot kain hauffen an difes ort mer machen welen.

Sagt mir auch weiter, das er sich so vil vnter in erfarn, das ir aller mainung entlich gestanden, wen sy die pairischen paurn hetten, es muß ir pruederschoft durch die ganhen welt gangen sein, ob eur fürstlichen g mainung weiter kündtschaft ob in zü halten, die weil sy geschlagen sein wil (?) mogen mich e

¹⁴⁾ Pavia. ¹⁵⁾ eher, damit er etwas erfähre. ¹⁶⁾ wohl Kloster Holzen im Schmutterthal. ¹⁷⁾ werden. ¹⁸⁾ eines Morgens? ¹⁹⁾ gewartet. ²⁰⁾ an allen Pässen, Furten. ²¹⁾ versammelt.

f g wifen lassen, ich acht ganzlich dar für, das anders kein vrsach sey, das der hauffen nit gemacht, dan das e f g So ain eilend volk zu samen pringen vnd den pairn im land zu pairn ir pos gemüet da mit geprochen.

B. Aus dem städtischen Archiv zu Augsbürg.

V.

Arzt an den Rat zu Augsbürg am 5. April 1525. (Vgl. Vogts Korrespondenz, nr. 178!)

Den Fürsichtigen Erbern weyßen Burgermeister vnd Ratgeben der Stat Augspurg Meinen sonndern lieben Herren.

Fürsichtigen Ersamen vnd weisen sonndern liebenn herren, Mein freuntlich willig diennst zuoran. Ich hab Etwch bey zwayenn potten nechst nach ainander geschribenn vnd darynn anzeigt, was new zeitung vnd Annders vor augenn gewesen. Hat es sich vf gesterin zugetragen, das zwischenn Ellchingenn vnd Raw, das bey 150 pferdenn zu vnns gehdrig vngeuerlich auf 1500 purenn gestoffenn habenn, mit jnen darein gehawenn, Als man acht, ob 200 erstochenn vnd 200 gefanngenn. Die anndern gepurn habenn die flucht usß Ried genomen vnd uf dem Ried ain heber hat sich vmsehenn wie er hat mdgen von dannen komen. Darauff sehenn inen etlich purn auß Raw zu Röttung wer pruder¹⁾ zugeloffenn. So hat auch vf gesterin her Georg vor Leyphaim ob tuzent Purn erstochen vil hundert extrennt vnd darynn erstochenn. Vnd hat sich Leyphaim in gnad vnd vngnad stet²⁾ Dehgleichenn haben sich die von Günzburg auch in gnad vnd vngnad all baid ergebenn. Dehgleichenn so haben sich Raw vnd Anndre flecken vnnde derosil³⁾ auch in gnad vnd vngnad ergebenn. Es sehenn allain 12 flecken, die weyhennhorn vnderwürffenn sein, das der hauff Ewangelißch Extrennt⁴⁾ worden ist. Vnd ist beschlossenn Das man die vorrgeer⁵⁾ vnd die so die vffurrenn gemacht hoben, vnd in baiden Stettenn soll gesennglich annemen, jnen die kopff kurzen, vnd die zween pfaffen soll man nebenn ainander An ain durren nass⁶⁾ ains batwms hennngkenn, das manigklich sehe, das jnen der lon vmb ir verschulden, das sy vffurrenn gemacht habenn gegeben sey. Vnd ist der Nach Richter vf huet fru hinaus, damit die gemelkten pfaffen vonn Erst,⁷⁾ vnd annder so aufurrenn gemacht haben, ir lon gegeben werd. So hat man Auch geschafft, das die purn, so sich in gnad vnd vngnad ergebenn habenn, jr pundtnuß, darein Sie sich verpflichtet vnd verscribenn haben, sollen Aufschreybenn, damits also in das volck kem, vnd nit dem Hauffenn mer Anhaingig sein wollenn — — — wollt difem poten ain gullden pottenlon geben. Datum vlm Mittwoch nach Judica in der 9. siund vor mittag x. 25. Reich Arzt.

So Rut mich Ru,⁸⁾ das vnßer prediger etlich auch mit bey disen handlungen gewest seyen, vnd das Sy mit inen hanggen sollenn.

¹⁾ Wehrbrüder. ²⁾ gehört wohl nach „all baid.“ = Städte. ³⁾ deren viele. ⁴⁾ aufgelöst. ⁵⁾ Räubersführer. ⁶⁾ Aft. ⁷⁾ zuerst gerichtet werden. ⁸⁾ thut mir nur leid; nach „das“ ist „nicht“ zu ergänzen.

Arzt an
erfunden, nr.
Fürsichti
auf gesterin
Statpotten
den Almern
geschicht. Er
Rat zu Augsb
ich Etwch jungs
die handlung
Etwch Anzeig
durch herren
Leyphaim in
jennh Aufang
Als ob Sy be
Wßwald Ey
Loffenn, vnd
So hat
die haben
den weg abge
der erdmang,
hilff des Wß
thonen jngel
naw gefollenn
hochgestat an
nach hinmach
an angecurten
Erstochenn sey
schreibenn An
von gemainer
Denn wir tinn
stern,¹⁾ das
scheyn, wie Er
burg hat Er
woll x. De
Wßwalden. W
in thglicher
So ist Er alle
haben wir

¹⁾ ist
einen erfäßer.

VI.

Arzt an den Rat zu Augsburg am 7. April 1525. (Vgl. Bogts Korrespondenz, nr. 185!)

Fürsichtigenn Ersamen vund weysen, sonndern lieben Herren, Mir ist auf gestern ain schreybenn von Ewch zu komenn, das Jr mit bey Ewerenn Statpottenn hievor zugeschickt habenn. (Wenn er Geld brauche, solle er es bei den Almern aufbringen, worauf er ihnen durch denselben Boten Antwort zugeschickt. Er habe ferner vernommen, daß der Fürsten von Bayern Boten beim Rat zu Augsburg waren; ihre Werbung aber sei ihm unbekannt.) Auch hab ich Ewch jungst verganngens Mitwochenn geschribenn bey aignem poten, Wie die handlung vor Leyppheim erganngenn ist, noch vafft¹⁾ die mahnung, wie ich Ewch Anhaigt. Ich hab Ewchs in ehl also nit kunnen anhaigenn, Es ist auch durch herren Jörgen derselbenn zeit nit Anhaigt wordenn, dz die Purn, so bey Leyppheim im feldb gewest, mit jrer wör gestanden in jrer ordnung vund drey fennndl Anfangs in jrer ordnung gehabt, vnd sich dermassen gegen jnen gestölt, Als ob Sy der vnnsern erwarten, vnnnd mit jnen ain Schlacht thun wölltenn. c. Alßpald Sy aber vnnserer Keyter Ersehen, da habenn Sy all jr wör fallen lassenn, vnd habenn Leyppheim dem Statll zugetracht.

Da sehen etlich Keyter vor dem gwalltigen huffenn neben zu gesprenngt, die Haben Sy ersehenn, Seyenn dieselben dem Statll zugerennndt vund jnen den weg abgetrunnen, ist darauf der gewältig huff Keyter vnd sußuolck, in der ordnung, vber die zwerch, Auch furderlich²⁾ zugehogenn, Vnd sy also, mit hillff deß Allmechtigenn, in die flucht gestochenn vnnnd Erwirgt, dero vil der thonaw zugeloffenn, Vnnnd sich hinder ain perg der Keyhin gestekt, in die thonaw gefallenn, gar wenig derselbenn hinbber komenn, vil extrunkenn, ist ain hochgestat an der thonaw, Seyen sy vnnnder das gefallen. Hat man aber etlich knecht hinnoch lassen lassenn, die habenn Sy, Erst in der Keyhin vnnnd vnnnder an angerurtem gestatt erstochen, das man dorfur acht, das mer extrunden vnnnd Erstochenn sehenn, dann zgedencken ist. So hab ich Ewch im selbenn meinen schreybenn Anhaigt, Das man die zwen pfaßenn werd hennngken das ist also, von gemainer versamlung Herren Jörgenn geschribenn, vnd besolhenn wordenn, Dann wir innen deß Swerts nit haben wöllenn gönnen. Hat vnnns Her vf gestern³⁾ das Er dem pfarrer zu Leyppheim den kopff hab lassen ablagen, vrsachenn, wie Er vnnns Anhaigenn wöll, Aber deß anndern pfaßenn halb zu Sünzburg hat Er vnnns ainich Anhaigen nit gethon, ob Er etwas mit jm handln wöllt. c. Dann das Er vnnns bericht hat, das Er jre Siben die kopff hab lassenn Abhawenn, Als den fanenführern zu Sünzburg vnnnd Leyppheim, Vnd sey noch in täglicher vbung, Wa er dero ain ersor, demselbn als anndern mit zu farenn⁴⁾. So ist Er als gestern zu Leyppheim im leger still gelegenn, vnd hat gemustert, Habenn wir doch desselbenn gar wenig gefallenns gehabt, hettenn vil lieber

¹⁾ ist ganz. ²⁾ schleunig. ³⁾ Herr Jörg gestern angehaigt. ⁴⁾ wosfern er deren einen erfähre, mit demselben wie mit den andern zu verfahren.

gesehen, das Er furgesaren,⁵⁾ So habenn wir doch denen von Ulm damit gewillhart, Damit die irenn zu Raw im dorff, was feundt surer seynen, erfaren, vnnnd denselbenn die kopff Ablagenn lassenn sollen,

Deßgleichenn sonnst die von Raw auch zustraffenn. So hat man bald Stett Günzburg vnnnd Leypheim Groß loh, Uttingenn, deß man doch willens gefallenn gehabt, zuuerprennen, vnd anndre mer dorffer, Haben die fußknecht, vmb ir hab, so dann den fußknechten zugehörig ist, Nim ydenn fußknecht, ain Monat sölld zugebenn, das Es vnnnder dreytawsentt gulden nit treffenn werd.

So ist den Keytern Günzburg zugestöllt, das vnmöglich ist, das Es auch vnnnder dreyßsig tawsentt gulden treffenn werd geben soll, wiewol Es der gebrauch nit ist, das es anndern knechten sonnst zugeben wirdt, ist Auch ain böser Eingang. Habenn wir sy wöllenn behalltenn, Haben wirs inen muessen zugeben, dann vns lieb ist.⁶⁾ (Das Folgende kommt für uns nicht in Betracht.) Datum Ulm Freytags nach Judica zc. XXV.

C. Aus dem k. württ. Staatsarchiv zu Stuttgart.

VII. Bauernkrieg, fasc. XXX.

Kanzleischreiber Hans Keller von Levenberg (nach eigener Unterschrift Hans von Lienberg, vgl. auch Baumanns Akten, nr. 222!) an den Statthalter und die Regenten zu Stuttgart am 5. April 1525. Original.

Wolgebornner gnediger Her Auch gemüßigen gebietennnd hern Als ich in diser stund her gen vllm komen hat mich angelangt wie der wolgebornn min gnediger Her des Loblichen punds obrister veldhauptman etwas thätlichß mit den vffrurigen purn, so zu Lybhain, gunk burg vnnnd wyffenhorn gelegen gehandelt, vnnnd des Zu gründtlicher erfahrung vnnnd damit ich E g vnnnd g vornen Zu¹⁾ bis ich zum leger come etwas zuschryben könde, bin ich alsbald zum Statschreiber hie zw vllm ganngen, Der mir glouwlichen angezeigt hat, Das genantter min gnediger²⁾ schon den von vllm geschribn Wie sein gnad gestern mit dem kriegsfolck für wiblingen das Closter, lybhain zu hinuß gezogen in Mahnung sich für Lybhain zulegern denn die gemellten von lybhain, gunkburg vnnnd wyffenherm (sic!) die purn fry gutwillig yngelassen vnnnd jm Parthy gewesen syen Hab sein gnad vnnnderwegen etlich purn by III^o in den dörrern funden dieselbigen all bis an 1^o bte gen vllm vnnndlichen vnnnd vertvandt gefürt sein, Ersteden lassen, Als sich nun das kriegs folck lybhain genehert, habn sich by III^m purn für das Stetlin heruß getan, ain ordnung gemacht vnnnd geschickt zuslahen Daruff mein gnediger her mit dem kriegs folck den nechsten zugezogen, vnnnd so nacht³⁾ zu den purn komen das sie mit saltzont vff sein gnad abgeschossen hab sein gnad dem geschütz zu lieb vnnnd damit man das nacher⁴⁾ bringen mecht, ain Ramck⁵⁾ nemen vnnnd neben den purn hinumb

¹⁾ fortgefahren. ²⁾ Die letzten zwei Abschnitte haben keinen rechten Sinn. Im vorletzten muß es statt dreitausend wohl dreißigtausend heißen.

³⁾ vorläufig. ⁴⁾ mein gnädiger Herr, der Feldhauptmann. ⁵⁾ nahe. ⁶⁾ näher. ⁷⁾ eine Wendung.

gleichen müssen
in die württemberg
be hinfüß vnd
Dorff der krieg
Wjo das vff gef
sein, Günkburg,
benn die zwiner
Es sein
für gefangen
mit dem Swert
Mit mer
von stund in be
anzern betten
Datum
Datum
teniger williger

VIII.

Suppl.
1627. Original
Fürstlich
Herren Swert
hüßlich vnd ge
stern vnd m
mit den Buch
durch die purn
genomen word
ein Jauchern
relanben bitll
vns an Swert
Swert f. k. w.
vnd anzuessen
purnschm auß
ein bewahren
wir oder janz
gnädlich wider
wir gegen vnn
tigern alles er
ober laut, Der
verdienenn
Im XXVIIen
gemeindlich ge
Koblenzer

ziehen müssen alls woln fies vmb ziehen, Inn dem ist ain forcht vnnnd flucht in die wüetenden Purn komen, Das sie hinder Lpvhain hinuß geloffen ainer do hinuß vnnnd der annder dort hinuß vnnnd hinweg geloffen wie die Schwein Daruff das kriegs sold den nechsten nachgeyllt vnnnd für vnnnd für erstochen, Also das vff gesterigen tag erwürckt syen by III^m purn. Die drü Stett Lpvhain, Günzburg, vnnnd wyffenhorn solln dem kriegs sold erleupt sein zuplündern die ynwoner derselbn Stet Racket vhzuziehen.

Es seind zwen lütterisch psaffen zu Lpvhain vnnnd annder mer Redlins fürer gefanngen Die wirt man hüt Richten, die psaffen heucken die anndern mit dem Swert Richten.

Mit mer Wais ich J. g. dies malls zu schribn in der yl will mich aber von stund in dos leger füegen wyter er farung habn. vnnnd den nechsten ain anndern botten hinnachschicken.

Damit hüelch ich mich J. g. vnnbertengift.

Datum Am Vten Aprilis in der VIII br vor mittag A. 25. G g vnnnder teniger williger Diener hanns von lienberg Canplichreiber.

VIII. Sammlung des Ulmer Prälaten Christoph v. Schmid,
fasc. XIII, nr. 28.

Supplikation der Büchsenjüngen zu Nau an den Ulmer Rat vom 26. Juli 1527. Original.

Fürsichtigen Ersamen Gnedigen gunstigen vnnnd gebietende Lieb Herrenn Ewer J. E. w. mit aller vnnnderthenigkeit Bittende vnnser hegeer gnediglich vnnnd gunstlichen Zuernehmen. Es ist ye vnnnd alwegenn, Das vnnser eltern vnnnd wir An severtagenn vnnnd zu Andern zeytten vmb gewinnende mit den Buchffenn zu Nau geschoffenn habenn der gepruch gewesenn Aber durch die peurischenn empörung vnnns dasselbig verpottenn, vnnnd vnnser Buchffenn genommen wordenn, Habenn wir vnnser Herrenn die Herrschafftpleger, als die am Jungstenn zu Nau gewesenn vmb vnnser buchffenn auch vnnns zu schiessenn erlawbenn bittlichenn ersucht. Die habenn sich des nit wöllenn mechtigenn. Doch vnnns an Ewer J. E. w. zu Suplicieren vergünstigt. Deßhalberlanngt An Ewer J. E. w. vnnser gunstig gebietendt lieb Herren vnser vnderthenigist bitt vnnnd annrueffenn, Die wölle An verganngner straff, die wir dan in gedachter peurischenn aufftur beganngen: woll vnnnd vill mer verschuldt vmb gottes willenn ain benuegenn habenn, vnd vnnns vnnser Buchffenn, Der dan vngearlich Bey vier oder funff vndtzwenzig sein zugebenn verschaffenn, auch vnnns das schiessenn gnediglich widerrumb erlaubenn vnnnd gestattenn. wöllenn wir das Ihenig so wir gegenn vnnnd wider Ewer J. E. w. beganngenn, mit Hilff gottis allmechtigenn alles erwidereenn vnnnd dar zu vmb dießselbig Ewer J. E. w. als vnnser ober kaytt, Der wir dan vmb glicklichenn Regierung zebittenn, auch solchs zuuerdienenn nymer vergeßenn wollenn. Datum vff freytag nach Jacobj Anno 2c. Im XXVII^{ten} Ewer J. E. w. vnderthenig vnd gehorsam Buchffenn schühenn gemainlich ze Nau.

Rablkoser, M., Johann Eberlin von Günzburg 2c.

Rückseite: Buchsen schutzen zu Naw, suppliciren, E. Erb. Rath, wolle ihnen ihre Büchsen widerumb zuströcken lassen, vnd dz schießen vergonnen.

Sol wider an kemen wenn der alt Burgermeister in Rat kompt, der gleichen der andern (?) Wer ic. Straffen halben beruhen.

IX. Ibidem, nr. 27.

Bitte des Bürgermeisters und der Richter zu Leipheim an den Rat zu Ulm, ihnen die Verleihung von Ämtern und Diensten wieder zu gestatten. Zwischen dem 2. und 7. Juli 1529.

Fürsichtig Ersam Hochweys gebietenndt gunstig Lieb Herrn. E. F. w. Bittenn wir nachernent in aller vndertänigkeit vnsrer gegenwirtig anbringen vnuerdrießlich zuuernemen. Nach dem Leonn Rot vnnsrer vogt vnnnd Juncker, alle empfer oder diennst, es seyen thortwartenn, wächter, Zoller, pfleger, der hayligenn vnd anderer veruvaltung, was dann fur dienst vormalß ein richter sampt einem vogt verlihen vnd besetzt hat, vnz seider¹⁾ nach der petwirschen auffeur her, vff E. F. w. beuelch allein verlihen vnd besetzt. Diemeil aber E. F. w. vns arm onuerstendig yeho widerumb gnädigklich bedacht vnd kurzverschiner zeit vnnsrer statrecht vnnnd gebreuch begint,²⁾ veruolgen zu lauffenn, auch darauff wir als onuerstendig zu richter erwelt vnnnd verordnet. Werden aber wir von vnsern vmbhäsenn vnd nachpurn, etwas schmächlichß angetastet³⁾ vnnnd haimgejucht Wir seyen zu richter erwelt vnd habenn allein gewalt, alles das fur vns kom, zurichten, vnd zu vrtailn, Aber weyter sonnst kain gwalt denn minsten dienst zu verleyhenn Noch vnsern dienst wie wir ye vnd ye vormalß ingebrauch gehept zu besetzen noch zu entsetzen Das vnnß dan ganz nachtailig vnd schmällich ist Demnach an E. F. w. als vnnsren gebietenndt Hern in aller vndertänigkeit vnnsrer bit gelangt. Ir wellendt vnnß indem vnd allen andern vnsern obligenden sachen bedenken vnd vnserre von alter hergebrachten freyhaiten nur obangeregter maynung wider geben vnd zulausen. Demaffen wir alle diennst so einem stätlin zugehorn vnd wie vormalß ingebrauch gewesenn, (als dann auch darfür haben vnserß vogh vnd junckhers maynung auch were.) widerumb möchte verlihen vnd besetzen. Auch die brieff so denn hayligenn vnd statt, vnd sonst inanderweg gehörrn Die der vogt bißher auch in gwalt gehept, vnd noch hat Widerumb zustellenn. Dann ob wol hachtzit zu verganngnen zeitenn vnserß vnuerstandts halb, Darumb wir billich zustrauß gestelt, sich verlossen hat,⁴⁾ welle doch E. F. w. sellichen vnsern onuerstandt vns verzeihen, vnd in allem gutem vnd gnadenn hingaun lauffen. Dann onge(z)weiffelt in ewigkeit so lang got der allmechtig vnserß Lebens fristung vns begint,⁵⁾ Dergleichen durch vns zubescheen bey dem hechsten verhent⁶⁾ bleyben soll, vnd E. F. w. gegen vns hierin so gunstig sich bewyhsen, wie wir ongezweiffelt deß vnd alles gutes vns getrostenn Wellen wir fur E. F. w. langtwirig regierung zu bitten gegenn gott nymmer vergessenn. E. F. W. Vnder-tänigen Burgermaister vnd richter zu Leipheim.

¹⁾ bis seither. ²⁾ vergönnt. ³⁾ angetastet. ⁴⁾ etwas — sich begeben hat. ⁵⁾ verhätet.

Bemertung außershalb: Supplicationn der von Leipheim, C. Erb. Rath wolle ihnen in gl. zulassen, der Wächter, Thorwart, Zoller vnd andere Dienst, wie von Alters herkommen zuverleihen.

X. Ibidem, nr. 26. Original.

Bitte von 21 Leipheimern an den Rat zu Ulm um Erlaubnis, Wehren zu tragen und in Wirtshäuser zu gehen.

Fürsichtig Ersam Hochweis gebietend gunstig Lieb Herren Ewre fürsichtig Ersam weyßheit Bittenn wir all nach ernent arm vnderthanen jnaller vndertänigkeit gnadiglich vndd gunstlich züuernemen Nachdem vns durch vnnserere gunstig Lieb hern die herschafft pfleger in ewer F. C. w. namen vonn vnserer iuder beurischen vffeur grobenn vnd grosen vnuerstands mißhandlung wegen, vnd nit vnbillich, sonder woll verdient, all weren dann allein ein brotmesser zutragen vergint, sonst diser aller vnh¹⁾ an Ewer F. C. W. gnad vnd erlauben, abkindt vndd verbotten worden, Dieweil aber vnder vns etlich furleut, Baurm, vnd Handtwerkzleut send, Die in wein farn mit bawen vnd ander der gleich vff dem Land wider vnd furzufarn²⁾ vnd zu wandeln vnser narung suchenn vnd gewynnen miessen, Ongezwehelt Ewre F. C. w. wol ermessen vnd erachten mag, Das, wa vnser einer also werloß vberfeld vert oder zeucht vnd vonn mutwilligen menschen oder besen Hundenn angelauffen wirdet keiner sich seins Leib vnd Lebenns fristen mag, Deßgleich der wirtshawser halben, so wir von frembden oder anhemschenn erbern Leuten vonn einer Rechnung oder schuldwegenn kauffen oder verkauffens halben in ein wirtshawß beschickt oder ermant werden, Vnser keiner, kein maßwein mit dem andern trincken darff, das vnns ganz schmachlich ist demnach Nochmals an Ewre F. C. w. in aller vndertänigkeit vmb goßwillen, vnser aller vnd yedes insonders bit, als verschiner zeit wir auch gesupliciert habenn, Ewre F. C. w. welle vnns diser verhandlung verzeichnen vnd nachgeben Vnd der straff so wir Die zeit her getragenn habenn, erfettigenn vnd benugen zülauffen Vndd vnns die weren vnd die wirtshawser widerumb vergynnen vnd erlauben Vnd Ewre F. C. w. so gunstig sein, sellichs vns nit zu verzeichnen³⁾ sonder hiemit so gnedig beweyßenn wie wir getruwen habenn.

Wellen wir furohin vnns wie frommen vnd eerlichen vnderthanen wol gezimpt vnd geburt redlich haltenn Darab Ewre F. C. w. gut gefallen haben wirdet. Auch in aller vndertänigkeit vmb Ewre F. C. w. vnsern gebietend gunstig Libe herren Langtwiriger gesuntheit vnd glichtsaliger Regierung mit vnnserem fleißigenn gebet gegenn got nymmer vergessenn.

E. F. C. w. Arm vnderthanigen vnderthanen Zu Leipheim mit Namen

Wolff böck genant geck, Anthoni Kenz, Josena Hans, Hans Walther genant Henseler, Paule baher, Theus mösch, Hans strub, gilg schneglin, gilg binder, Hans Hepp, Steffan kadlißhofer, Wj streler, Peter kempff, Peter yedel-

¹⁾ bis. ²⁾ hin und wieder zu fahren. ³⁾ verweigern.

haufer, Conlin ott, Hans scheifelin, Mang haffner, Hans yselin schmid, Luz
Lomair, Peter kutell, peter kenny.

Rückseite: Supplicacion an Ein Fürsichtigen Eramen vnd weyßen Ratte
der von Leypheim, stat Wlm.

Sol stan bis mein herr B Weß⁴⁾ kempt.

Ist jne zu geben aufferhalb Leiphaim wann sie vber selbdt ziehenn, were
zu tragen vund wein zu trincken 2c. Sunst nit. Actum Freitag Nach Conuer-
sionis pauli anno 2c. XXX (28. Januar 1530.)

Anmerkung. In Nr. 25 desselben Fascikels, ein Verhör wegen aufräh-
rerischer Reben zu Geißlingen enthaltend, ist dieselbe Wittschrift eingestekt, eben-
falls ohne Datum, aber auch ohne Beifügung eines Beschlusses hierüber und ohne
die Namen der einzelnen Leiphheimer, wogegen am Eingang die Wittsteller ihre Zahl
auf 25 angeben. Es scheint diese Wittschrift, die zugleich kürzer und minder gut ge-
formt ist, für ungeeignet zur Berücksichtigung befunden und die Aufzählung der Na-
men mit Weglassung von vier besonders Mißfälligen verlangt worden zu sein.

D. Aus dem k. k. Archiv zu Innsbruck.

XI. Kopialbücher, lib. XVI, f. 298r.

Erzherzog Ferdinand aus Augsburg an den Vizestatthalter und Hofrat
zu Innsbruck am 23. Jan. 1526.

Eblen 2c. Die Erbern vnser getrewen lieben Burgermeister vnd Rat zu
Gungzburg haben vnns hieryngelassen Supplication mit sambt jrer Freyhaiten, laut
ingelassener copei furbracht, wie Jr vernemen werden, Mit anhaigung wie sich
solch jr Freyhait zu Confirmieren vnd zu Registrieren vnd Sy mit den Artigken
in jrer Supplication begriffen, verer zubegnaden vberantwort, Aber von Euch
den beschaid empfangen, daz Jr den (wie Sy begern) nit beuelh habe 2c.
vndertheniglich pittend, Sy lout jrer Supplication zu begnaden. Demnach
haben wir angesehen jr zimlich gepet, vund daz Sy sich in der petrischen em-
perung der Patwn pohheftigem furnemen Gerlichen enthalten. Vnd dieweil
Sy in Ewere verwaltung gehörs, So ist vnnsere beuelh, daz Jr an Vnnsere
statt jnen wellet jrer Freyhait Confirmation geben, vnd dieselben Registrieren
lassen, vnd darhue von Newem die sonnder gnad vnd Freyhait geben. So
Sy verargwont vnd Straffbar mans oder weibs personen jem Amman an-
haigen vnd jne ersuechen dieselben mit sambt jren zwelff Richtern vännelichen
anzunemen, vnd aber der Amman dorjnn verhogig vnd setzmug sein, vnd jnen
nit hilff beweisen noch mit jnen samentlich hanndln wolte, daz alsdann die
zwelff Richter mit vannelichen annemen vnuerhindert volfahren mugen damit
daz vbl nit geschoben werde, vnd vngestraft beleib, Doch biß auf vnnsere wider-
rueffen vund wolgefallen Dergleichen ist vnnsere beuelh, dz Jr jnen gleichertweiß
furjohung thut, wie Sy in jrer Supplication, von wegen der Appellation vund
bekanntlich schulbner bitten, Dergleich ist auch vnnsere maynung, daz Jr jnen
den lefften Puncten jrer Supplication auchzugeben, Doch darjnn vnns vnnsere
Ranndffurlichen oberkait in alweg vorbehalten vnd jnen daruber notdurfftig

⁴⁾ Bernhard Besserer.

brief aufrichtet, vnd zu hannnden vnnsers getrewen lieben doctor Jacoben Franckfurtter vnnsers Rats vnd oberösterreichischen Camerprocurators furderlich zue-
schickhet. Daran thut Jr vnnsere ernstliche maynung. Geben zu Augspurg den
23. tag Januarii A. 1526.

Ferdinandus.

Ad mandatum Rabenhaut.

An Vice Statthalter vnd Hofrat zu Innsprugg.

XII. Ibidem, lib. XXV, f. 103r.

Der Hofrat zu Innsbruck an Erzherzog Ferdinand am 1. Febr. 1526.

Durchleuchtigster 1c. Wir haben E. f. D. schreiben, sambt eingelassen
Burgermeister vnd Rat der Statt Burgaw vbergeben Supplicacion, Auch Ab-
schrift weiland kaiser Maximilians, hochloblicher gedechtnuß Freyhait, seins jnn-
halts vernomen, Vnd wiewol wir in allerundenigkait willig sein, vnd vnns
schuldig erkennen, solhen E. f. D. beuelh zuuolziehen, So bedencken wir doch,
sol E. f. D. den ersten Artickl jres begerns zulassen (welcher sich dahin erstreckt,
wo ain Amtman hehzeit¹⁾ verleumbt oder schädlich personen, weib oder
man, auf jr anhaigen, mit jnen, jnnhalt jrer freyhait, nit annem, daz Sy als-
dann auffserhalb ains Amanns dieselben fenglichen annemen vnd darjnn fur-
geen mögn) das solhs E. f. D. zuuor, als Herren vnd Landtsfursten der Marg-
graffschafft Burgaw, an der hohen oberkait nit wenig nachtailig, Auch gegen
dem Bischof von Augspurg, als Pfandherren etwas widerwillen geben wurd,
vnd kunden E. f. D. aus denselben ursachn aus schuldiger pflicht nit Ratn,
daz E. f. D. solhe hohe oberkait, vnd sonnderlich in Malefiz sachen, Jren eigen
vnderthanen bergestalt wegk geb, Vnd wo Burgermeister vnd Rat der Statt
Guntzburg dergleichen freyhait, dauon dieselben von Burgaw, in jr Supplicacion
meldung thun, hienor nit gegeben wer, peßer²⁾ daz Sy solh freyhait auch nit
hetten. Darumb mag E. f. D. denselben Jren vnderthanen der Statt Burgaw
solhen ersten Artickl jres begerns fueglichen abslagen, vnd jnen deshalb disen
Abschid gebn, E. f. D. welle den Bischof zu Augspurg ersuechn, den Amann
zu Burgaw darzue zuhalten, jnen in Grafft vorgemelter jrer freyhait hehzeiten
die verleumbten personen vnuerhogenlichen helffen anzunemen vnd geferklichen
nit zuuerziehen, Oder aber ainen andern Amann, fleissigen Amann zustellen,
biß woltn wir E. f. D. vndertheniger Maynung, sich verer Jres gefallens hierjnn
zuenntzfließen, nit verhalten. Dann ob gleich E. f. D. denselben von Burgaw
solhen Artickl, alain auf widerrueffn bewilligt, So will es doch pey dem ge-
mainen man, wie der heh geschickt ist, nit dermassen verstanden werdn, Sonn-
der wurde es dafur habn als ob man jnen jre freyhaiten nit hielte. daz welle
E. f. D. also vndertheniger Maynung von vnns versteen, vnd wir wellen also
hierjnnen, mit volziehung der vbrigen Artickl jres begerns, welche vnns zimlichen
vnd pillichen beduncken, E. f. D. vernern willen vnd beschaid erwarten. Datum
1. Februarij 1526. An die f. D. Hofrat.

¹⁾ je bistweilen. ²⁾ wäre es besser.

Zweite Abteilung.

Verzeichniß der Druckchriften Eberlins.

I. Die 15. Bundesgenossen.

A. 1. EZu klägliche klag an den christlichen Römischen kayser Carolum, von wegen Doctor Luthers vnd Ulrich von Hutten. Auch von wegen der Curtianen vnd hättel münch. Das Kayserlich Maiestat sich nit laß sollich leit verführen. Der erst bundtsgnos. — Titelvordüre, auf dem Titel- und leyten Blatt Bild des Kaisers. 8 Blätter. Abgedruckt in Hutt. opera ed. Boecking, Bd. II, p. 101—108, und nach einem Exemplar der 15 Bdg. auf der Stiftsbibliothek zu Zürich zugleich mit der verwandten Schrift: Oratio ad Carolum . . pro Ulrico Hutteno . . et Martino Luthero . . Autore S. Abydeno Corallo Germano (p. 519, f. Riggerbach, p. 27, Anm. 1!) in Münchs Epp. viror. obsc. (6. Bd. fr. Ausgabe von Huttens Werken), p. 531—545; ferner 1846 bei Theodor Thomas in Leipzig (f. Wissemann, Darstellung der in Deutschl. z. Z. der Ref. herrschenden nationaldt. Ansichten, 1861, p. 102, n. 1!).

2. Der ander bundtsgnos. Vom fasten der XL. tag vor Ofteren vnd andern, wie do mit so jämerlich wirt beschwärt das Christenlich volck. — Vordüre und Bild: Christus vom Satan verführt, aus Steinen Brod zu machen. 4 Bl.

3. Ein vermanung aller christen das sie sich erbarmen vber die klosterfrawen. Thu kein Tochter in ein kloster, du lässest dann diß büchlein vor. F. W. Der .III. bundtgnos. — Vordüre. 5 Bl. Abgedruckt im XI. Heft der Freiburger Beiträge von Ruef, p. 213.

4. Von dem langen verdrüssigen geschrey, das die geistlichen Münch, Pfaffen vnd Nunnen die syben tag zeit heissen. Hör zu münch, pfaff vnd nunn, Groß gäben din vorfaren drum, Das sie mich hätten vor geläsen, Eb (sic!) sie kamen in solichs wäsen. Der .III. bundtgnos. — Vordüre, Bild: Nonne mit Vogel auf der Schulter. 4 Bl. Abgedruckt in den Freib. Beitr. XVII, p. 417.

5. Der .V. bundtsgnos. Ein vermanung zu aller oberkeit Teütscher Nation, das sy den Predig stul ober Canzel reformieren. — Vordüre, Bild: Prediger mit Schein um das Haupt und einige herumsehende Zuhörer. 4 Bl.

6. Erasmus von rotherodam ein fürst aller geleerten zu vnseren zytten, schreibt jmm buch genant Encomion morias, vom predigen der hättel münch. Ein jeden ich hie früntlich bit, Das er mich läß vnd lach nit. V S Der .VI. bundtsgnos. — Darunter des Erasms Bild von einer Umschrift und der Jahreszahl MDXXI umkreist. Vordüre fehlt. 5 Bl.

7. D3 lob der pfarrer. Von den vnützen kosten der gelegt von dem gemeinen vnuerstenbigen volck vff mäh läsen, volgungen, begrebnüß, sybend, dreyßigt, jartag etc, Vnd vom lob der Pfarrer vnd iher nötigen Caplon. Der .VII. bundtgnos. — Vordüre, 2 Bildchen, links Zeichenbegängnis, rechts Wandlung. 6 Bl.

8. Warum man herr Erasmus von Roterodam in Teütsche sprach transferiert. Warum doctor Luther vnd herr Ulrich von Hutten teütsch schreiben.

Wie nutz vnd not es sy das sollich ding dem gemeinen man für kom. Der .VIII. bundtsgnoß. — Bild wie nr. 6. 4 Bl. Abgedruckt in Hutt. opera ed. Böcking, Bd. II, p. 108—112.

9. An alle christenliche oberkeit in wärllichem vnd geistlichem stand Teitscher nation, ein kläglich ernstlich klag aller gottsförchtigen Münch Nunnen vnd psaffen, dz man inen zu hilff kumm do mit sy von iren endt christlichen by woneren erlöst werden. Der .IX. bundtsgnoß. Ich mein man findt vff erden keinen Der diß büchlein läß on weinen. Dann es vñß clorlich bedeiit Wie jeh läben die closter leit, Ders all ab thät, das dücht mich zyt. Sy machen nun vyl armer lüt. — Vordüre. 8 Bl. Abgedruckt in den Freib. Beitr. XI, p. 192.

10. New statuten die Pfitacus gebracht hat vñß dem land Wolsaria welche beträffendt reformierung geistlichen stand. Wann man annam diß reformag, So gschweigt man manche klosterlag, die vornen läßt vnd hinden kraht. Der .X. bundtsgnoß. — Vordüre. 6 Bl. Abgedruckt in Strobels Miscellaneen literarischen Inhalts, 2. Samml. Nürnberg. 1779, Nr. VIII, p. 207—24.

11. Ein neue ordnung weltlichß standß das Pfitacus anzeigt hat in Wolsaria beschriben. Der .XI. bundtsgnoß. Am Schluß: W W W H u. darunter: Ach mich verlangt. — Vordüre. 5 Bl.

12. Ein früntliche antwort aller gohßförtigen, erberen, verstandigen in Teitschem land vñß die jämerliche klag der ordens leit an sie gethon. Der .XII. bundtsgnoß. — Vordüre, Bild: Münch mit Stab in der einen und Rosenkranz in der andern Hand. 4 Bl. Abgedruckt in den Freib. Beitr. XII, p. 351.

13. Ein zuversichtig ermanung an die redlichen, erberen starken vnd christlichen herren obern vnd vnderthon gemainer Eydgnoßschafft (genant Schwizer) das sy treulich helfen handthaben Ewangeliße leer vnd frumme christen. Der .XIII. bundtsgnoß. — Unter dem Titel zwei Basler Wappenhalter mit kaiserlichem und Schweizerwappen. Vordüre fehlt. 4 Bl.

14. HErr erasmus von Rotherodam im buch Encomion Morias, zaigt an den spötlichen dienst so wir jeh bewysen den hailigen. Der .XIII. bundtsgnoß. Am Ende: M W V Ich warn dich mit trüwen. — Bild wie nr. 6 u. 8. 4 Bl. Abgedruckt in den Freib. Beitr., XVII, p. 231.

15. Allen vnd icklichen christglöubigen menschen ein heylsame warnung das sy sich hüten vor näwen schedlichen leren. Der .XV. bundtsgnoß. — Vordüre. 4 Bl.

Georg Theod. Stobel, Literar. Museum I, Altdorf 1778, p. 363—422, Nachricht v. Joh. Eberlins v. Günzburg Leben u. Schriften (nr. 1, p. 386 ff.); Wehermann, Nachrichten von Gelehrten . . . aus Ulm, 1798, nr. 1, a—p Panzer, Annalen der ältern deutschen Litt. II. Bd. 1805, nr. 1206, mit Berufung auf Strobels lit. Museum; Kuczynski, Verzeichnis einer Sammlung von nahezu 3000 Flugschriften Luthers u. fr. Zeitg., 1870, nr. 617; Riggenbach, p. 285, nr. 1—15; Göbcke, Grundriß zur Gesch. der deutschen Dichtung, 2. Aufl. 2. Bd. 1886, p. 221 ff. (von ihm Pamphilus Gengenbach in Basel als Drucker nachgewiesen, Göttingen, Hamburg); Staatsbibl. in München, Stadtbibl. in Augsburg.

B. Ein fleghche Klag zc. Mit Titelbordüre und Bild des Kaisers, die folgenden Bundesgenossen fortlaufend, 56 Blätter, Nachdruck. Strobel, nr. 1, p. 391; Panzer 1207 (in seiner Sammlung); Kucz. 618. Stadtbibl. Augsburg.

C. Einzelausgaben.

a) Das Lob der Pfarrer von dem vnuhen kosten zc. Weller, Repertorium typographicum, 1864, nr. 2037. (Derf. bemerkt hiezu: Titel in Einfassung mit kleinem Holzschnitt. Diese Eberlinische Schrift bildet zugleich den 7. Bdg., der auf dem Titel veränderte Holzschritte zeigt. Eine dritte gengenbachische Ausgabe hat die einzige Abweichung, daß auf dem Titel unten die Worte hinzugefügt sind: Tu wol zyt naht. F. W. Alle diese Ausgaben in Zürich, die erste auch in Augsburg, die letzte in der Stadtbibl. zu Schaffhausen.)

b) Das Lob der Pfarrer von dem vnuhen kosten zc. Bordüre. Weller, 2038 (Zwidau, J. Gastel, 1522. In Basel, München u. Augsburg). Kucz. 625.

c) Das Lob der Pfarrer von dem vnuhen kosten zc. Am Schluffe: Ich hoff vnd harr. Die zeyt bring Rosen. W. 2039. (In Zürich, Freiburg i. Br., Donaueschingen, Augsburg, München u. Berlin.) Kucz. 626. — Auch in Ulm, desgl. nach Plitts Einleitung in die Augustana, I, p. 296, Anm. 1 an der Universitätsbibl. zu Erlangen.

d) Das Lob der Pfarrer. Von dem vnuhen kosten zc. Tu wol, zit naht. F. W. — Bild (Begräbnis). W. 2040. (Zürich, Chr. Froschower 1522. In Zürich.)

e) Das Lob der Parrer. Von dem vnuhen kosten zc. W. 2041. (Im germ. Museum und in Dresden.)

Anm. 1. Der von Kucz. 619 u. 620 angeführte I. u. III. Bdg. ist wohl nicht ein neuer Druck.

Anm. 2. Auszüge in den Beiträgen zur Gesch. der deutschen Sprache und Rationalitt., London 1777 u. Heidelberg 1780, von Prof. Meiser in Zürich, 2. Teil, aus dem 1. Bdg.; in Kuefs Freib. Beitr. aus dem 1. Bdg. (Heft VII), dem 5. (Heft VIII u. XXI), dem 6. (Heft VII u. XXI), dem 7. (Heft XVI), dem 8. (Heft VII u. XXI), dem 10. (Heft XII), dem 11. (Heft XII), dem 13. (Heft XVIII), dem 15. (Heft XVIII); Kurz, Thom. Murners Gedicht vom gr. Luth. Narren, 1848, p. IX—XXVI, aus allen Bdg.; Engelhardt in der Zeitschrift für die gesamte Luth. Theologie u. Kirche v. Hundelbach u. Gnerke, 23. Jhrg. 1862, p. 649 ff. aus dem 9. Bdg.; Hagen, Deutschlands lit. u. ref. Verhältnisse im Reformationszeitalter, 2. Ausg. 1868, II. Bd., p. 384 ff. aus dem 11. Bdg.

II. Wider die schender der Creaturen gottes durch Weyhen, oder segnen, des Salzs, Wasser, Palmen, kraut, wach, feur, ayer, Fladen zc: nit zu uerachtung der Creatur, allain meldung der gotzlesterlichen betrüglischen falsch gläubigen hrrjalen. Johannes Eberlin zc: 1525: Jar. Am Schluffe: Den bapst vnd bischoff fürchten nit Si schaden minder dan ein wick. J. C. — Bordüre. 12 Bl., das letzte leer. Strobel 17, Wey. 19, Panzer 2819 (in f. S.), Rigg. 16. München (Staatsb.), Augsburg.

III. A. Wie gar garlich sey. So Ain Priester kain Geweyh hat. Wye Bndhriftlich. vnd schedlich aim gmainen Nuß Die menschen seynd. Welche hindern die Pfaffen Am Gelichen stand. Durch Johan Eberlin Von Günzburg.

Ann 1522
eines Weyhen
Büchse mit
J. C. W. W. W.
zu den W. W.
Rigg. 17. W.
p. 654—68.
H. W.
und Schick
München (Sta.
C. W.
Johann Eberlin
(in f. S.), W.
graphisch her
p. 8191
D. D.
clarat quam
conjugalem
salubri statu
p. 819. St.
IV. 2
Kurz. J. C.
2 Bg. W.
p. 1461 (i.
V. A.
andern vnd
curriculum de
und ihre Sch
Es sind nach
sollen vnu
Hülligen ent
J. C. W. W.
p. 223, Wünd
burg.
B. E.
(Befel, Th. W.
VI. A.
vnd antwort
Lumbägen
15 Bdg. und
runter die 7.
Strobel 3, 4
(Staatsbibl.)

Anno 1522. Die Jahreszahl innerhalb des Bildes, welches die Einsegnung eines Mönches mit einer Nonne, eines Mönches mit einer Weltbame und eines Bischofs mit einer Weltbame unter Musikbegleitung darstellt. Am Schlusse: J. C. M. W. Verstand mich recht. Hernach: Ain kurze dyemütige Supplicacion. Zu den W. Herren Bischoffen. 10 Bl. Strobel 5, Wey. 6, P. 1462 (i. f. S.), Rigg. 17. München (Staatsb.), Augsburg, Ulm. Auszug v. Engelhardt, l. c. p. 654—58.

B. Wie gar gefeulich sey. So ein Priester kein Geweyb hat ic. Bild und Schluß wie oben. 12 Bl., das letzte leer. P. 1463, Weß. 2042 (Bern), München (Staatsb.).

C. Wie gar gefarlich sey. So ein Priester kein Geweyb hat ic. Durch Johann Eberlin von Günzburg Anno 1523. Bild wie oben. 8 Bl. P. 1860 (in f. S.), Weß. 2408 (auch Ausg. v. 1523 mit 8 Bl.; aber Titel orthographisch stark abweichend.) Vgl. Schumm in den Gött. g. Anz. 1875, I, p. 819!

D. Domini Joannis Eberlin Epistola Apologetica in qua breuibus declarat quam perniciosum sit communitati eorum sacerdotes extra statum coniugalem vitam agere et quam maxime obsunt hij qui eosdem ab hoc salubri statu abarcent. Anno XXIII. Wey. 6, Rigg. p. 97, Schumm, l. c., p. 819. Stuttgart (Staatsb.).

IV. Vom mißbrauch Christlicher freyheyt durch Johan Eberlin von Günzburg. J. C. M. W. Gedruckt in der furstlichen Stadt Gryn. 1522. — 2 Bg. Vor „Gedruckt“ Vers 13 aus 5. Galat. eingeschaltet. Strobel 4, Wey. 5, P. 1461 (i. f. S.), Rigg. 18. Zürich (Stadt.).

V. A. Sybenn frumm aber trostlose pffaffen klagen ire not, ainer dem andern vnd ist niemant der sy tröste Got erbarme sich ire. Psalmus Da nobis auxilium de tribulatione, quam vana salus hominis. — Bild: die 15 Bdg. und ihr Schreiber, dem die 7 Pffaffen eine Bittschrift überreichen. Darunter: Es sünd noch vil frummer pffaffen, von deren wegen die layen sich enthaltten sollen vonn jrem fürnehmen wider die pffaffhayt, dz nit der vnschuldig des schuldigen entgelten mieß. Auf der Rückseite die Klageartikel. Am Schluß: J C M W. 11 Bl. Strobel 2, Wey. 2, P. 1208 (i. f. S.), Rigg. 19, Gdb. p. 223, München (Staatsb. u. Universitätsb. Theol. 2314 (Sammelband), Augsburg.

B. Syben frumm aber trostlos pffaffen klagen ire not ic. Weß. 1738 (Basel, Th. Wolff 1521, 14 Bl. In Basel u. Dresden).

VI. A. Der Frommen pffaffen trost. Ain getreuer glaubharter vnderricht vnd antwurt vff der syben trostlosen pffaffen clage Newlich durch die Funfzehen Bundsagnossen beschriben vff die hyeubenn verzeichnetenn artikel. — Bild: die 15 Bdg. und ihr Schreiber, der den 7 Pffaffen ein Schriftstück übergibt. Darunter die 7 Klageartikel und unter diesen J. C. M. W. Traw got wol. 8 Bl. Strobel 3, Wey. 3, P. 1209 (i. f. S.), Rigg. 20, Gdb. p. 223, München (Staatsbibl.), Augsburg.

B. Der frummen paffen trost. Ein getreuer glaubhafter vnderricht vnd ant-wort zc. Well. 1739 (ohne Erwähnung eines Bildes. München und Dresden).

VII. A. Gyn new vnd das lezt außschreyben der XV. bundtgenossen J. C. M. W. Biß gebultig, die zeyt nahent. Darunter Bild: der Schreiber der Bdg., in einer Hand einen Schlüsselbund haltend, übergibt mit der andern das Schriftstück einer Anzahl männlicher und weiblicher, geistlicher und weltlicher Personen, über denen die Worte stehen: In vnser noht helfft vnd radt, wäh rend von dem Schriftstück die Worte ausgehen: Den radt geb wir euch durch got. Auf der Rückseite die Titel der 8 Artikel. Am Schluß J: C: M: W: Lebe in hoffnung. 16 Blätter, die letzte Seite leer. Strobel 1 (p. 389 ff.), Wey. 1, q. P. 1210 (i. f. S.), Kucz. 622, Rigg. 21, Gdb. p. 223 (Göttingen). München (Universitätsb. l. c.), Augsburg (doppelt, einmal den 15 Bdg. vorangebunden), nach gefälliger Mitt. Riggerbachs auch Narau. — Auszüge in den Freib. Beitr., Heft XXI.

B. Eyn nye vnde dat leste Vthschryvent der XV. Bundgenaten. J. E. M. W. wes duldich, de tydt nalet sick. Wittenb. 1523. — Rigg. p. 139; Schumm l. c. p. 819 u. Gdb. p. 223 (Göttingen).

VIII. Ein schone vnd clegliche history bruder Jacobs probst Augustiner ordens vor zeiten Prior zu Antdorff, an gemeine fromme Christenheit, von beiden geschnitten, so er von wegen des worts gottes, vnd vmb des heyligen Euangeliumß willen erlitten hatt. — Hernach folgt: Ein Epistel darinnen obgemelter bruder Jacob probst vermonet alle die so seine predig gehört habenn, vnd sonderlich die zu Antdorff. Am Schluß der Epistel J C M W. — Auf dem vorletzten Blatte: Ein demütige vnd clegliche, nützliche history vnd beantwortung Bruder Jacobs Probst — — — findestu in diesem büchlin. Rückseite: Luthers Brustbild nach Cranach. — Titelvordüre. 16 Bl. Wey. 4, Well. 1931 (Stadtb. zu Schaffhausen und Augsburg), Kucz. 621, Rigg. p. 139. — München (Universitätsb. l. c.).

IX. Wider den vnvorsichtigen vnbeschaunden außganng viler der Klosterleüt auß iren klöstern, darinn sie villsicht wol on gottes schmahē hätten mügen wonen. Durch Johann Eberlin von Günzburg. Der größte mißbrauch geschicht an den besten dingen. MDXXIII. — Vordüre. 10 Bl. Strobel 13, Wey. 15, P. 2327 (i. f. S. mit dem Bemerkten: Ob die von Hirsch I, p. 26 angeführte Ausgabe von 1523 vorhanden sei, kann ich nicht sagen.), Kucz. 635, Rigg. 26. München (Staatsb.).

X. A. Ain fraintliche trostliche vermanung an alle frummen Christen, zu Augspurg Am Lech. Darin auch angezaigt wirt, wa zü der Doct. Mar. Luther von got gesant sey. Durch Johann Eberlin von Günzburg. Darunter Bild: Kanzelprediger, links von ihm 3 Zuhörer. Vordüre, unterhalb derselben: Wittenberg. — Am Schluß der Widmung: Datum zü Witenberg Freytag nach Martini 1522. — Am Schluß der Schrift: Bitten got für mich zc. J. C. M. W. — 8 Bl. Strobel 6, Wey. 7, P. 1465 (i. f. S.), Kucz. 624, Gdb. p. 223.

München (Staatsb.)

R. Ein Augsburg Am von diesen München (Staatsb.)

XI. A. ramb das Ein vnd Leben d

miter lern durch ein G Günzburg.

Darunter not 9, Wey. 10,

in Zürich, München, G

Wid. l. c.

B. C. Schluß: In

jer MDXXIII.

Stadtb. l. c.

XII. glauben, zu

den habensch halb vnd er

auf drisch burg MDXXIII.

Cain veniens

bij büchlin.

München (Staatsb.)

u. Engelhardt

XIII. an den Rath

is gefirt

entinnen mit

Erffren

Jr. R. gung Wöllt j

helt den fr

— Vordüre.

Schpß vnd Strobel 8,

München (Staatsb.), Augsburg (doppelt). Nach Wey. abgedruckt in den zufälligen Relationen, Heft VI, p. 511–34.

B. Ein fraintlich trostliche vermanung an alle frummen Christen, zu Augspurg Am Leech zc. Bild: Prediger mit Crucifix und Evangelium umringt von vielen Zuhörern. Strobel 6, P. 1464 (i. f. S.), Kucz. 623, Rigg. 22. München (Universitätsb. l. c.), Augsburg (doppelt, einmal mit J. E. M. W. vor Wittenberg unter dem Bilde), Ulm.

XI. A. Ein Viechlin Darin auff .III. Fragen geantwurt wirt. 1 Warum das ewangelion so ain klainen sürgang hab 2 Warumb so vil vnruw vnd leyden durch das ewangelion erweckt wirt. 3 Ob man warten sol, sollich neüwer leeren (als man sy nennt) anzunemen, biß das sy bewerdt werden, durch ain Concilium, oder durch ain reychstag. Durch Johann Eberlin von Günzburg. — Bordüre. Am Schluß Datum Witemberg. Im jar MDXXIII. Darunter nochmals Witten berg und Engel mit 2 Wappen. 10 Bl. Strobel 9, Wey. 10, Well. 2407 (Leipzig, Wolfg. Stöckel. Stadt- und Kantonsbibl. in Zürich, Stadtbibl. in Schaffhausen, Kantonsb. Luzern, Augsburg, Mayhingen, München), Kucz. 629. In München sowohl an der Staats- als Universitätsbibl. l. c.

B. Ein büchlin, dar in auff drey fragen geantwurt wirt zc. Am Schluß: Datum Wittenberg. Durch Johann Eberlin von Günzburg. Im jar MDXXIII. P. 1864 (i. f. S.), Kucz. 630, Rigg. 30. München (Universitätsb. l. c.).

XII. Ein kurzer gschriftlicher bericht etlicher puncten halb Christlichß glauben, zu geschickt der hailigen samlung außerwelten Cristen zu Ulm in schwaben dadurch sy gemanedt werden nit abston vom Euangelj, etlicher entpörung halb vnd eyntrüg so in vergangen Summer der teüfel zugericht hat, dauon auß vrsach nit deutlich hye gesagt wirt. Durch Johann Eberlin von Gynzburg MXXIII. J. E. M. W. Si morum (statt moram) fecerit expecta eum Quia veniens veniet et non tardabit. Hierauf folgen die „Titel der materien biß büchlin.“ — 12 Bl. Strobel 7, Wey. 8, P. 1861, Kucz. 628, Rigg. 23. München (Staatsb.), Ulm. Abgedruckt in den Freib. Beitr., Heft XXII. Auszug v. Engelhardt l. c., p. 658–65.

XIII. A. Die ander getrew vermanung Joannis Eberlin vo Günzburg, an den Rath der loblichen stad Ulm, warzunhemen in was vnsäglichen schaden sy gefürt seint von den welt versüerern, den München vnd wie man solchem übel entrinnen müge, welche auch andern stedten ser nutzlich

Erffurdt sein kan. M. D. XXIII.

Ir Reichstätt werden weiß vnd klug Dann (glaubt) ir habt versüerer gnug Wölt jr die augen haltenn zu. Man wirt eüch schinden als ein ku. Ir habt den strik an den halß Gebruchen wiß, vnd thundt das bald J. E. M. W. — Bordüre. 20 Bl. Am Schluß die schon aus II bekannten Worte: Den Pappst vnd Bischoff forchten nit Si schaden minder dan ein wicd. J. E. M. W. Strobel 8, Wey. 9, P. 1862 (i. f. S.), Kucz. 627, Rigg. 24, Gdd. p. 223.

München (Staatsb.), Ulm. Abgedruckt in den Freib. Beitr., Heft XXIII u. XXIV; nach Seckendorf, Comment de Lutherismo, auch schon 1638 mit Georg Zieglers Weltspiegel zu Bineburg.

B. Die ander getrew vermanung Johannis Eberlin vonn Günzburg, an den Rath der Loblichen stadt Blm zc. Nach dem Vers auf der Schlußseite: J. C. M. W. Gedruckt yn der Loblichen Stadt Erfurdt ynn der Permentgassen zum Ferbesaß. M. D. XXIII. J. C. F. — P. 1863 (i. f. S.).

XIV. Wider die falsch scheynende gasslichen vnder dem Christlichen hauffen, genant Barfusser oder Franciscaner orden Sonderlich vom titel Reformatio oder Obseruacio. Item wie souil adelicher leibe vnd seelen in Saunt Clara orden erbarmlich verderben. 1. Die regel der Barfusser bruder ist nit das Euangelion wie sy dann mit jrem bapst Nicolao. 3 (de. ver. fig. lib. VI. Erijt qui seminat) liegend. 2. Ire regel ist wider das Euangelion. 3. Ir regel ist wider recht vernunft vnd gut bunden aller menschen. 4. Ire regel ist nicht dann alter vettel theding vnd ein weltbescheyßen. 5. Auß hailiger geschrifft bewerd, vnnnd außgeschrybenn zu warnung allen frummen Christenn. 1524 J C C + W. — Bild: Mönch und Christus. 24 Bl. Strobel 10, Wey. 12, P. 2323 (i. f. S.), Well. 2856, Kucz. 632, Rigg. 25. München (Staatsb. Universitätsb. 1. c.), Augsburg.

XV. Ein kostliche predig von zweyerley reich, von des Teufels reich vnd Christi reich von der göttlichen fürsehung durch Joannem Eberlin von Günzburg gethon zu Rottenburg an dem Refex, in Andreas Wendelsteins hauß ob ein nachtmal dabei etlich gut Christen versamlet gewesen seind. zc. 1524. — 7 Seiten. Strobel 15 (mit Hinweisung auf von der Hardt Autograph. T. I, p. 186), Wey. 17, P. 2328 (mit Berufung auf Strobel), Rigg. 27. Stuttgart (Staatsb.).

XVI. Der Clocker thurn bin ich genant
Vnd meld hie der von Günzburg schand
Wie wol ich nur ein Steinhauß bin
Zwingt mich doch des euangelisten sin
Dann sie mich habend mißgebraucht
Mit mir gestrafft den armen hauff
Dem Christus selb sein wort verheißt
Als Lucas klar am sibenden weißt
Wo fischer schniger hierwirt regiert
Die pollici wirdt leicht zerstdrt

Adipem suum concluderunt, os eorum locutum est superbiam. Schluß:
Datum in einem dorff zwüundsibenzig meyll von Niclasport jm 23. jare. —
Vordüre. 8 Bl. Wey. 11, P. 1865 (i. f. S.), Kucz. 631, Rigg. 28, München
(Staatsb.), Ulm (Sammelband 550—77, VII C 8).

XVII. 1. Cyn freundlichs zuschreyben an alle stendt teutcher nation,
aryn sie vermanet werden, nit widerstandt zuthun den geystlichen so auß klo-
stern oder pfaffenstandt gehen wöllen.

2. Das die aufgenger sich selbst wol bewerren vor hin, das sie aus guttem vertrauen zu got vnd fürsichtiglich das handlen.

3. Das sie sich ehrsamlich vnd besserlich halten ym neuen angenommen standt.

4. Werden auch hierynn vermanet alle zu welchen gemelte arme frembde personen komend, das sie wollen freuntlich mit yhen handlen, das sie nit durch hartte handlung zu eynem reukauff vnd widerkerung ynn Egypten verursacht werden. Durch Johan Eberlin von Ginzburg. 1524. Schluß: Datum Nürnberg auff Martini 1523. — 10 Bl., das letzte leer. Strobel 14 (mit Hinweisung auf den Bünauischen Katalog, III. B., p. 1161), Wey. 16, P. 1326 (mit Berufung auf Strobel und Hinweis auf die Scheurlische Bibliothek), Rigg. 29. München (Staatsb.).

XVIII. A. Mich wundert das kein gelt ihm landt ist. Ein schimpflich doch vngehlich gesprech dreyer Landtfarer vber hez gemelten tyttel. Lese das buchlein, so wirstu dich fürvorn verwundern, das ein pfennig ihm landt blieben ist. M. D. XXIII. Am Schluß: Jo. Eb., dann Verbesserung von 3 Druckfehlern, zuletzt: Getruet zu Eylemburg durch Jacob Stöckel. — Bördüre. 18 Bl. Strobel 12 (mit Hinweis auf: Unschuldige Nachr. des J. 1719, p. 576), Wey. 14 (mit Hinweis auf dieselbe Schrift, ferner Freib. Beitr., Heft XXI, p. 406), P. 2325 (in f. S.), Kucz. 633, Rigg. 34, Gdb. p. 269 (mit Hinweis auf dieselben Quellen wie Wey. u. Allg. lit. Anz. 1799, p. 516, 1801, p. 400). München (Universitätsb. l. c.), nach gefäll. Mitt. v. Riggensbach auch Narau. Bruchstück bei Oskar Schade, Satiren u. Pasquille aus der Reformationzeit, II, p. 291. (vgl. Rigg. p. 67)

B. — Eylemb., Jac. Stöckel. 16 Bl. Gdb.

Anm. Auch ein Druck vom J. 1565: Mich wundert das kein Geld im Lande ist. Ein schimpfliche doch vngehlich Gespreche dreyer Landfahrer ober lezt gemeltem Tittel. Lese mit vleis diß Büchlein auß Wirstu gar fein verstehen drauß Wie mancher vnloft groß vnd klein Erwasen ist durch auß gemein So wirstu sehr verwundern dich das ein Pfeng im Land blieben ist. 1565. 5 Bg. Titelangabe nach Schade. Gdb. — Brsel 1565.

XIX. Ein schöner spiegel einß Christlichen Lebens, gemacht durch Johann Eberlin von Ginzburg zu lob vnd eer eim ersamen Rhat vnd gemeyn einer Loblichen statt Reinfelden, allen Christgläubigen nühlich zu wissen. Am Schluß: J. E. M. W., dann noch Nachschrift, der die Worte folgen: Getruet zu Straßburg durch Johannem Schwan von Marburg im iar M. D. XXIII. — Bördüre. 7 Bl. Strobel 11, Wey. 13, P. 2324 (mit Berufung auf Strobel's lit. Mus. I, p. 412), Well. 2857 (München und im Besitz Hrn. Fr. v. Mülliners in Bern), Kucz. 634, Rigg. 31.

XX. A. Wie sich eyn diener Gottes wortis ynn all seynem thun halten soll, vnd sonderlich gegen denen, wilchen das Euangelion zuuor nicht geprediget ist, das sie sich nicht ergern. Johan Eberlyn von Gynzburgt. Wittemberg. 1525. — Bördüre. 27 Bl. Strobel 16 (mit der Notiz aus Zeltner's Leben des Hans Luft, p. 29, daß die Schrift dem Weltspiegel M. Georg Ziegler's

1688, 12 angehängt wurde), Bey. 18 (mit dem Bemerken, daß die Schrift 1525 wahrſch. durch Hanns Luſt nochmals herauskam. Vielleicht iſt dies Druck B.), P. 2818 (mit Verufung auf Strobel), Kucz. 636. München (Staatsb.), Ufm.

B. Wie ſich eyn Diener Gottes wortts hyn all ſeynem thun halten ſoll, und ſonderlich gegen denen wilchen das Evangelion zuvor nicht geprediget iſt, das ſie ſich nicht ergern. Johann Eberlin von Ginzburg. Wittenberg 1525. Rigg. 32.

Ann. Wehermann ſagt noch: „In M. Georg Zieglers Weltſpiegel 12. 1688 iſt ſie (die Schrift) abgedruckt, ſowie als ein Anhang zu Auguſt Herrmann Frankens Collegio Pastoral über Jo. Ludov. Hartmann Pastorale Evangelicium, wo in der Vorrede im 3. Bogen angemerkt iſt, daß ſie D. Georg Cöſtlinus im J. 1573 wieder habe auflegen laſſen.“ Wilhelm Löhe. luth. Pfarrer zu Reuendettelsau in Franken gab im 2. Bändchen ſr. Schrift „der ev. Geiſtliche“ (Stuttg. S. G. Vieſching. 1858) Eberlins Traktat nach der von Dr. Cöſtlin beſorgten und mit einer Vorrede an die Deputierten der Herren und Ritterſchaft des Erz. Öſterreich in Religionsſachen, d. d. Köln, 8. Sept. 1573, verſehenen Auflage neu heraus.

XXI. Eyn Sermon zu den Chriſten yn Erfurd, gepredigt auff den Sontag der Creutzwochen, hyn wilcher alle Chriſten Bräuderlich vermanet werden, zu ſchreyen vmb hilff vnd ſchirm wider ſo groſſe vbel, ſo vns ains thails gegenwertig, ains thails gewiſſlich vorſtendig. In wilchen nicht dann eyn Chriſtlich gebet helfen mag. M. D. XXIII. Johan Eberlin von Ginzburg. J. G. M. B. B. — 11 Bl. Weſt. 2855, Rigg. 33. München (Univerſitätsb. I. c.).

XXII. Ein getrewe warnung an die Chriſten in der Burgawiſchen marck, ſich auch ſürohin zu hüten vor aufrur, vnd vor falſchen prebigerun. Seyt nüchtern vnd wachent, dann ewer widerſacher der Teuffel geht vmb her wie ein brüllender Lew vnd ſucht welchen er verſchlinde, dem widerſthet feſt im glauben. 1. Pet. 5. Schluß: Ewer bruder Johan Eberlein von Ginzburg. — Bordüre. 18 Bl. Strobel 18, Bey. 20, P. 3073 (in f. S.), Rigg. 36. München (Staatsb.). Ausz. in den Freib. Beitr. XXI, 411. Die Epiſode über die Bauernunruhen in Erfurt in Strobel's lit. Muſeum p. 373 ff. (darnach in der Biographie des H. Coban Heſſe v. Loſſius, 1797, Beil. V) u. v. Engelhardt I. c., p. 665—73. — Vollſtändig abgedruckt bei M. Jakob Schluffer von Eudenburg, der Peuriſch vnd proteſtierende Krieg, Baſel, Henricpetri, 1573, p. 157—176. (Vgl. Baumann's Atten, nr. 302, 2!)

1. p. 1, n.
2. p. 4, n.
3. p. 5, n.
4. p. 6, n.
5. p. 107,
6. p. 125,
7. p. 131,
8. p. 135,
9. p. 138,
10. p. 153,
11. p. 159,
12. p. 164,
13. p. 174,
14. p. 182,
15. p. 186,
16. p. 187,
17. p. 204,
18. p. 207,
19. p. 214,
20. p. 216,
21. p. 242,
22. p. 275,